

# Debatte um Wurzel des Missbrauchs

**Der Mann als Patriarch, die Frau als schweigendes Hausmütterchen. Mit dieser gewagten These erregt ein Sexualforscher die Gemüter der Alpenregion.**

LINZ (SN-pef). „Ich verwehre mich dagegen, dass eine Region abgestempelt wird – die Männer als Patriarchen, die Frauen als Hausmütterchen“, sagt Martina Pühringer, ÖVP-Landtagsabgeordnete aus Ohlsdorf im Salzkammergut. Die Aussagen des Wiener Sexualforschers Rainer König-Hollerwöger, der die Männerdominanz als eine Wurzel des Knabenmissbrauchs in jener Alpenregion sieht, erregt nach wie vor die Gemüter. Wie berichtet, war in Bad Goisern 1997 ein Pädophilenring aufgefliegen. Nun hat König-Hollerwöger ein Buch über die „wahrscheinlich

dichteste Zone des Kindesmissbrauchs in Europa“ verfasst.

„Frauen waren bei uns vielleicht vor 200 Jahren unterdrückt, und Patriarchen sind in ganz Österreich zu finden. Hier werden schlimme Behauptungen aufgestellt, die nicht beweisbar sind“, so Pühringer. Erst im Vorjahr sei im Salzkammergut das Frauen-Netzwerk gegründet worden, mit Johanna Preinsdorfer habe das Salzkammergut bereits 1979 die erste Landtagspräsidentin Oberösterreichs und die erste Bürgermeisterin Österreichs gestellt. Und Heidi Asamer sei jüngst zur „Frau in der Wirtschaft“ gekürt worden.

Freilich seien Frauen in der Politik noch unterrepräsentiert – „aber wir sind auf dem richtigen Weg“, meint Pühringer. In der Tourismusregion wird keine einzige Gemeinde von einer Frau regiert, einzig in Gmunden und Bad Ischl agieren Kulturstadträtinnen. Stadträtin Christine Adler zufolge ist die

Unterordnung der Frau in der älteren Generation stärker präsent. Die gegenseitige Wertschätzung hänge auch sehr von der sozialen Schicht ab. Durch bessere Ausbildung – 12 Schulen in Bad Ischl – würden Frauen zusehends gleichberechtigt.

Der Sexualforscher indes behauptet nach zweieinhalb Jahren Recherche, die Frau im Salzkammergut gelte als „missratener Mann“. Viele würden sexuell unterdrückt und hätten Angst, darüber zu sprechen. Einige Frauen mit Ausbildung würden daher wegziehen, andere fügten sich dem Allmachtsdenken der Männer.

In der Region werde im Hinblick auf den Geschlechterdiskurs wenig reflektiert – einerseits sei eine seriöse Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität tabu, andererseits würden Kinder geschändet. „So viele sexistische Andeutungen wie dort am Wirtshaustisch habe ich noch nie in dieser Häufung erlebt“, sagt König-Hollerwöger.